

Alumni und Externe in den Kantoreien der Thomasschule zur Zeit Bachs

Von Andreas Glöckner (Leipzig)

Über die vokale und instrumentale Besetzung der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts ist seit den 1980er Jahren lebhaft debattiert worden; kontrovers diskutiert wird vor allem die Frage der Vokal- und Instrumentalbesetzung von Bachs Leipziger Ensemblewerken. Nicht wenige der hierfür relevanten Dokumente erfahren dabei geradezu widersprüchliche Interpretationen, wie der schon seit längerer Zeit geführte Disput¹ um Bachs „Entwurf einer wohlbestallten Kirchen *Music*“ vom 23. August 1730² belegt. Eine umfassende Bewertung aller einschlägigen Quellen – vor allem jener zu den organisatorischen Strukturen am Thomaskantorat und den Begleitumständen der Bachschen Aufführungen – steht allerdings noch aus.³ Auch wird in der derzeitigen Diskussion mitunter übersehen, daß sich die Verhältnisse am Leipziger Thomaskantorat nicht prinzipiell von denen anderer mitteldeutscher Schulkantoreien etwa in Freiberg, Dresden, Grimma, Meißen oder Pforta unterscheiden. Methodisch problematisch erscheint zudem die Annahme einer an höfischen Kapellen wie städtischen Kantoraten identischen Verfahrensweise bei der Darbietung von figuraler Kirchenmusik.⁴

Zur Besetzung der vier Thomasschul-Kantoreien sind – sofern die Glaubwürdigkeit dieser Dokumente nicht grundsätzlich in Frage gestellt wird – zwei eindeutige Aussagen Bachs überliefert:

1. In einer Eingabe an den Leipziger Rat vom 18. Mai 1729 bemerkte der Thomasschulvorsteher Christian Ludwig Stieglitz, daß Bach zur „Bestellung des Gottes-

¹ Die Diskussion um Bachs Chorbesetzung wurde Anfang der 1980er Jahre von dem amerikanischen Musikwissenschaftler Joshua Rifkin angestoßen. Seitdem sind zahlreiche Beiträge zu diesem Thema (namentlich von Rifkin selbst) erschienen. Vgl. auch A. Parrott, *Bachs Chor: Ein „Kurtzer, iedoch höchstnöthiger Entwurff“ zur Neubewertung*, in: Bachwoche Ansbach 1995, Offizieller Almanach, S. 25 ff.; sowie Parrott, *The Essential Bach Choir*, Woodbridge 2000; deutsche Fassung: *Bachs Chor. Zum neuen Verständnis*, aus dem Englischen von C. Brusdeylins, Stuttgart und Kassel 2003 (auf S. 213–218 auch eine umfangreiche Bibliographie der einschlägigen Literatur, auf die hier pauschal verwiesen sei).

² Dok I, Nr. 22.

³ Sie ist Thema einer umfassenden Studie, die in den kommenden Jahren am Bach-Archiv Leipzig erarbeitet werden soll.

⁴ Vgl. H.-J. Schulze, Besprechung von Parrott, *Bachs Chor. Zum neuen Verständnis*, in BJ 2003, S. 267–270.